

Das Wellness-Wochenende

„Lies mal dieses Inserat, das wäre doch etwas für uns,“ sagt Inge zu Ihrer Freundin. Anna studiert den Text.

Wellness Wochenende auf der Alp

- Neuartiges Fitness Programm zur Kräftigung der Arm- und Rückenmuskulatur
- Spezielle Fussmassage
- Molke-Bad im Freien mit Überraschung

Alles inklusive Fr. 80.-- pro Person

Rufen Sie an: 078 333 44 55

„Ja, das tönt wirklich verlockend, wäre mal etwas anderes.“ Anna ruft gleich an. Das kommende Wochenende sei noch nicht ausgebucht, verkündet ihr eine Männerstimme.

Am Samstag treffen die beiden Freundinnen mit dem Postauto im kleinen Bergdorf ein. Ein junger Mann, in einem Jeep sitzend, winkt den beiden. „Ich bin Ruedi, wir haben miteinander telefoniert“.

„Ich bin Inge, das ist meine Freundin Anna.“ Sie steigen ein.

„Moment, ich komme gleich wieder,“ sagt Ruedi. Er schmeisst zwei unförmige leere Rucksäcke auf die Ladefläche. „Ich hoffe, ihr habt gute Schuhe dabei“, bemerkt er mit einem scheelen Blick auf die recht klein anmutenden Reisetaschen der beiden.

Schon bald fährt er steil bergauf. Zuerst geht es durch einen Wald. Später sind sie über der Baumgrenze und der Weg ist nur noch zu erahnen.

„Wir sind da“, verkündet Ruedi nach mehr als einer Stunde holperiger Fahrt.

Die beiden steigen aus und sehen sich um: Eine alte Sennhütte mit zweigeteilter Tür, eine Bank zwischen Küche und Stall. Rechts ein kleines mit Maschendraht eingefriedetes Gärtchen mit ein paar einsamen Kohlköpfen und etwas Schnittlauch. Fünf Schweine tummeln sich munter im Pferch. Die Kühe und Kälber scheinen etwas weiter weg zu weiden, dem Glockengebimmel nach zu schliessen. Da tauchen noch zwei junge Burschen auf.

Ruedi stellt sie den Damen vor. „Das ist Fritz und das ist Köbi. Wir drei bewirtschaften diese Alp. – Ich zeige euch jetzt am besten euer Zimmer“.

Von der Küche aus führt eine steile Treppe in die Höhe. Im Halbdunkel erkennen die Freundinnen eine kleine Kammer mit zwei Laubsäcken am Boden und je einem Kopfkissen mit grobem Leinenbezug.

"Die Decken gebe ich euch später."

Inge und Anna schauen sich verdutzt an.

„Das Mittagessen ist serviert“, ruft Köbi fröhlich.

Er hat im Freien einen Tisch und fünf Stühle hingestellt. Im Caquelon wirft ein Fondue Blasen. Die Gäste lassen sich nicht zweimal bitten und langen kräftig zu.

Nach dem Abwasch – wohl das Geschirr der ganzen Woche –, den sie von Hand erledigen müssen, ruft sie Ruedi hinter die Hütte. Dort ist in einem Zuber eine Riesenmenge Wäsche eingeweicht.

„Also Frauen, das Fitnessprogramm für Arme und Rücken beginnt. Hier, für jede ein Waschbrett und eine Bürste. Ich zeige euch wie das geht“. Er fischt eine Melkerbluse aus der Seifenbrühe und macht vor, wie die geschrubbt werden muss.

Zögerlich folgen die beiden seinem Beispiel.

„Wenn ihr fertig seid mit schrubben, könnt ihr alles im hinteren Brunnentrog spülen und dann an der Leine dort aufhängen. Aber merkt es euch bitte: Spülen im hinteren Trog, aus dem vorderen wollen am Abend die Kühe saufen“. Mit diesen Worten überlässt er die beiden Stadtmamsells ihrem Schicksal.

Diese harte Arbeit kennen beide nur aus den Erzählungen ihrer Grossmütter. Nun müssen sie tüchtig zupacken, was bleibt ihnen anderes übrig? Sie schuften und rackern, haben schon bald Blasen an den Händen. Hemden, Hosen, Unterwäsche, Taschentücher, alles bearbeiten sie nach Ruedis Beispiel. Endlich hängt die ganze Wäsche schwer an der Leine, zum auswringen reichten ihre Kräfte nicht mehr.

Das Herdengebimmel kommt näher. Die drei Burschen verschwinden mit Melkeimern im Stall. Zum Nachtessen gibt es Rösti und Bratwurst, ohne Salat. Danach sinken die beiden Freundinnen todmüde auf ihre Laubsäcke, wo nun auch je zwei braune Woldecken liegen. Sie schlafen traumlos bis sie in der Morgenfrühe von lautem Rufen geweckt werden.

„Aufstehen, Frauen, nun kommt die Fussmassage“.

Schlaftrunken taumeln die beiden die steile Treppe hinunter.

„Schuhe ausziehen“, kommandiert Ruedi. „Wir müssen die Kühe von der Weide holen. Ihr werdet sehen, ein Marsch im taunassen Gras wirkt Wunder für eure müden Füsse.“

Ohne Widerrede trotten die beiden hinter ihm her. Ihre zarten Füssen tasten den Boden ab, mal ist es kühl und weich, mal rau und steinig und mal glitschig. Es dauert fast eine Stunde, bis alle Kühe um die Hütte versammelt sind. Nun werden sie wieder im Stall gemolken. Unterdessen müssen die Frauen in der Küche unter dem grossen Kessi Feuer machen, denn heute werden drei Käse hergestellt. Die Sennen leeren Melkeimer um Melkeimer der schäumenden Milch ins grosse Kupferkessi. Nach dem Frühstück hantieren sie mit allerlei seltsamem Gerät. Die Frauen dürfen bei dieser harten Arbeit zuschauen. Sobald die Käsemasse in die Formen gepresst worden ist, wird die Molke durch einen Schlauch in einen grossen Zuber gepumpt, den Köbi von irgendwo hergeholt und vor die Hütte gestellt hat.

Die Wäsche von gestern ist fast trocken und flattert übermütig im Wind.

„So, Frauen, ihr könnt schon in eure Bikinis hüpfen, bald hat die Molke die richtige Badetemperatur“, verkündet Ruedi stolz.

Inge und Anna erscheinen nach einer Weile in ihren Bikinis und steigen über einen Holzschemel in die grünlich gelbe Flüssigkeit. Es riecht eigenartig, aber nicht schlecht.

„Wo sind wohl die drei Kerle?“ fragt Anna bang.

Da kommen sie schon hinter der Hütte hervor, jeder angetan mit einem schmucken Sennenmütz samt Käppi. Sie stellen sich von dem Zuber auf und singen aus voller Kehle und wirklich recht harmonisch „Mir Senne heis luschtig, mir Senne heis guet.“ Dabei entpuppt sich der stille Fritz als wahres Jodeltalent.

Inge und Anna klatschen Beifall, und es gibt noch eine Zugabe; „Morge früe wenn d'Sunne lacht“.

Zum Mittagessen werden Älplermagronen mit Apfelschnitzen aufgetischt.

Aber nun hat Ruedi noch eine böse Überraschung für die beiden. „Der Jeep hat eine Panne“, heuchelt er, „ihr müsst zu Fuss ins Tal zurück. Euer Gepäck könnt ihr in diesen Rucksäcken besser transportieren. Deponiert sie einfach bei der Postauto Haltestelle.“

Die drei Sennen winken noch ein Weilchen, dann sagt Ruedi: „War doch eine super Idee, unser Inserat. Für nächstes Wochenende haben sich auch schon zwei angemeldet.“